

harmonie

Zeitschrift für Problemschach

Heft 68, Dezember 2001 Jahrgang 15



Bezugspreis 2001: 10 Euro

Inhaltsverzeichnis

harmonie-Informalturnier 2000 - Hilfsmatts Preisbericht von Horst Böttger, Zwönitz	75
Vierfach-Verkopplung Chess Along (22) von Fritz Hoffmann, Weißenfels	80
Aus der Studienkiste Von Rainer Staudte, Chemnitz	80
harmonie-Informalturniere Urdrucke	82
Der richtige Pep Lösungsbesprechungen zu h-66	87
Turniere, Turniere	92
Buchbesprechung	94
Bemerkungen und Berichtigungen.....	94
An alle Abonnenten	94

Herausgeber:

Frank Richter, Ahrenshäger Straße 20,
18320 Trinwillershagen; Telefon 038225/30989
E-Mail: Frank.Richter.Nbk@t-online.de

Zahlungen bitte auf das Konto 70 24 088 bei der Netbank AG (BLZ 2009 0500) oder wie
gehabt per Brief.

Abopreis 2001: 10,- EURO

harmonie-Homepage:

<http://www.problemschach.de/harmonie/>

harmonie-Infomaltturnier 2000 – Hilfsmatts

Preisbericht von Horst Böttger (Zwönitz)

Mit 34 Aufgaben von 28 Autoren aus 13 Ländern hatte der Jahrgang 2000 sowohl quantitativ als auch qualitativ ein ansprechendes Niveau aufzuweisen.

Auch wenn ca. 40 % des Angebots wegen zu einfacher oder bekannter Thematik und konstruktiven Mängeln für eine Auszeichnung nicht in Frage kamen, verblieb dennoch eine stattliche Zahl interessanter Stücke, die einer näheren Betrachtung bedurften, nicht zuletzt im Hinblick auf eventuelle thematische Vorläufer.

Ein herzliches Dankeschön gilt den Problemfreunden Hans Gruber und Hans-Peter Reich, die mich für die Urteilsfindung in uneigennütziger Weise unterstützten. Eine absolute Sicherheit zur Ausschaltung von thematischen Vorläufern gibt es allerdings nicht, da auch die Problemdatenbank (PDB) für Hilfsmatts zu keiner Zeit auf aktuellstem Stand ist und Tausende Aufgaben, insbesondere aus den Ostländern, nicht registriert sind.

Zunächst einige Anmerkungen zu Aufgaben, die aus verschiedenen Gründen keine Aufnahme in den Preisbericht fanden (Diagramme am Ende des Preisberichtes):

Nr. 591 (G. Jonsson). Dieses Vielfach-Tempo-Problem ist mit ähnlichem Schema, allerdings aufwendigerer Konstruktion bekannt: B. Miloseski u. Z. Mihalovski „MAT“ 1986: 1.Sd1 Ka4 2.Se3 f3#; 1.De3 g:h3 2.Dd4 Sd2#; 1.Lf4 c5 2.Te5 Sf6#; 1.Tad7 a7 2.Td4 Sc5#; 1.Tf7 g5 2.Tf4 Sg3#

Nr. 592 (Z. Janev). Zur Thematik „Entfesselung und Verstellung“ gibt es viele und konstruktiv bessere Vorläufer, am nächsten kommt: F. Simoni „Problembiad“ 1978: 1.Lf5 Ld2 2.Td3 Sd2#; 1.Tc3 Sd5 2.Ld3 Le3#

Weitere Vorläufer sind Aufgaben von T. Ersek („Magyar Sakkelet“ 1963) und A. Schönholzer („Thema Danicum“ 1981)

Nr. 613 (R. Salokozki). Die Thematik mit dem 4-fachen Batterieabzug des wS ist bekannt, z. B. Z. Janevski „Europa Rochade“ 1991: 1.Tg4 Sf7+ 2.Te4 Sg5#; 1.S5f6 Sd3+ 2.Se4 Sf4#; 1.Tc4 S:d7+ 2.Te4 Sf8# 1.Tc2 Sc6+ 2.Le4 Sd4#, wobei Lösung 4 wegen „Inhomogenität“ etwas aus dem Rahmen fällt.

Nr. 616 (A. Beine). Phase b) mit dem Schlag des sT paßt nicht so recht zum Vorhaben, aber es gibt den formvollendeten Vorwurf ohne Zwillingsbildung als Chamäleon-Echo. E. Holladay „IMR“ 1985, 3. ehr. Erw.: 1.Th4 Kf2 2.Kg4 Kg1 3.Kh3+ Kh1 4.Tg3 Sf2# 1.Th5 Sd2 2.Kg5 Kg2 3.Kh4 Kh2 4.Tg4 Sf3# Ein weiteres h#4 publizierte der gleiche Autor mit gleichem Material 1990 in der Ideal-Mate-Review.

Nr. 635 (N. Weliki & J. Samotugow). Interessante Thematik, aber mit weißen Figuren als Nachtwächter in einem Hilfsmatt kann sich der Richter einfach nicht anfreunden.

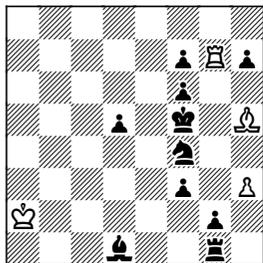
Nr. 639 (F. Fiedler). Dreiphasige Hilfsmatts mit Y-Flucht des weißen und/oder schwarzen Königs war Zielstellung eines Thematurniers von Problem-Echo 1995/96. Das vorliegende Stück bietet inhaltlich zu wenig und Mattbildbasteleien unter geometrischen Aspekten allein können nicht befriedigen, zumal man mit dem gleichen weißen Figurenmaterial (Springerminimal) bereits eine beachtliche Miniatur im Dreiphasen-Spiel erzielt hat: G. Kosjura „Schachmatnaja Poesia“ 1998: 1.Tb8 Kf7 2.Kc8+ Ke8 3.Tc7 Sd6# 1.Tc8 Sg5 2.Kd8+ Kf8 3.Td7 Se6# 1.Td8 Kh7 2.Ke8 Kg8 3.Te7 Sf6#

Doch nun zu den 11 Aufgaben, die eine Auszeichnung erhalten:

1. Preis

Chr. J. A. Jones

h-64, Nr. 638



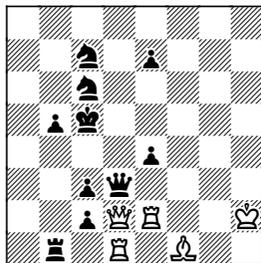
h#3 (4+10)

b) ♖d1 → e1

2. Preis

C. J. Feather

h-64, Nr. 636



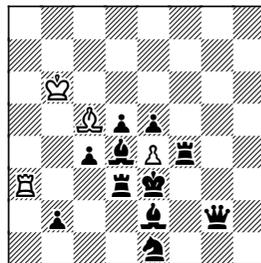
h#2 (5+10)

b) ♜e2 = ♠e2

3. Preis

Toma Garai

h-64, Nr. 640



h#3 2.1;1.1... (4+11)

1. Preis: Nr. 638 von Chr.J.A. Jones

a) 1.Te1 L:f3 2.Te5 L:d5 3.Lg4 h:g4#

b) 1.Lh4 T:g2 2.Lg5 Te2 3.Tg4 h:g4#

Ein Meisterwerk voller Harmonie zwischen beiden Lösungen. Die feinen Funktionswechsel von Turm und Läufer bei Weiß und Schwarz sind glänzend herausgearbeitet. Der sich wiederholende Mattzug beeinträchtigt den Wert der Aufgabe kaum. Ein würdiger Jahressieger!

2. Preis: Nr. 636 von C.J. Feather

a) 1.Kc4 Te3 2.D:f1 D:c3#

b) 1.Kd4 Dg5 2.D:d1 e3#

Gleichfalls ein preiswürdiger Beitrag. Im 1. Zug begibt sich die schwarze Majestät in eine maskierte bzw. direkte Selbstfesselung der schwarzen Dame. Nach dem 1. Zug von Weiß ist die schwarze Dame plötzlich von den weißen Hintersteinen (wLf1 bzw. wTf1) gefesselt, und sie ist gezwungen, diese zu schlagen. Ein sehr interessanter Mechanismus! Die Aufgabe hätte den 1. Preis erhalten, wenn 1.Kd4 (analog 1.Kc4) auch zu einer maskierten Selbstfesselung geführt hätte.

3. Preis: Nr. 640 von T. Garai

1.Tf1 T:d3+ 2.Kf2 Th3 3.Le3 L:e3#

1.Lg4 L:d4+ 2.Kf3 Lg1 3.Te3 T:e3#

Auch dieses Stück glänzt durch analoges Spiel in beiden Phasen, auch wenn das Lösungsgeschehen durch das gehäufte Schlagen schwarzer Figuren ein wenig brutal wirkt. Doch solches ist thematisch gewollt und bedingt, und die „bezaubernde Strategie“ (Löser K. Funk) verrät die Hand des Meisters.

1. ehr. Erwähnung: Nr. 633 von T. Garai

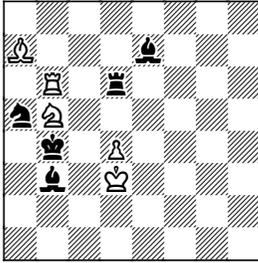
1.T:b6 Sc3 2.Td6 Lc5#

1.La4 T:d6 2.K:b5 Tb6#

Sehr interessante „reziproke Schlagswitchbacks“ zwischen weißem Turm. Die Darstellung mit zweimaligem Mustermatt ist mit geringem Materialaufwand ausgezeichnet gelungen.

1. ehr. Erwähnung
Toma Garai

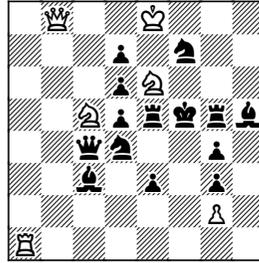
h-64, Nr. 633



h#2 2.1;1.1 (5+5)

2. ehr. Erwähnung
J. Lois & J. Kapros

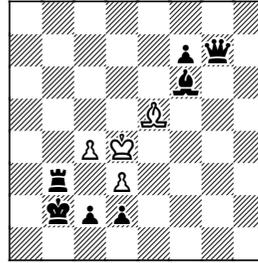
h-64, Nr. 637



h#2 2.1;1.1 (6+14)

3. ehr. Erwähnung
Randolf Arnold

h-61, Nr. 595



h#3 (4+7)

b) ♗d2 → a3; c) ♖b3 → c5
d) ♜c4 → b3

2. ehr. Erwähnung: Nr. 637 von J. Lois & J. Kapros

1.D:c5 Ta4 2.Ke4 Db1#

1.S:e6 Db4 2.Kf4 Tf1#

Trotz des reichlichen schwarzen Figurenmateri­als eine sehenswerte Aufgabe mit Fesselungsmatts. Dabei wechseln nicht nur wDb8 und wTa1 ihre Funktionen (Fesselung/Mattzug), sondern auch sDc4 und sSd4 (Fesselungsstein/Schlag der die Mattfelder e4 bzw. f4 deckenden weißen Springer).

3. ehr. Erwähnung: Nr. 595 von R. Arnold

a) 1.Df8 L:f6 2.Db4 Ke5 3.Kc3 Ke4#

b) 1.Kc1 Ke3 2.Tb1 Lf4 3.Lb2 Ke2#

c) 1.Ka1 Kc3 2.a2 Ld4 3.Te5 K:c2#

d) 1.a2 Kc5+ 2.Ka3 Ld6 3.Lb2 Kc4#

Darstellungen von weißem und schwarzem Königsstern sind reichlich bekannt, besonders im Hilfsmatt-Zweizüger. Im vorliegenden Stück sehen wir zusätzlich weißen Läuferstern und Batterieabzüge des wKönigs, was trotz der offenbar nicht zu vermeidenden, unschönen Mehrlingsbildung als ein sehr anerkennenswerter Kraftakt des wagemutigen Autors zu werten ist. Gegenüber der in der Lösungsbesprechung erwähnten Aufgabe von C.J. Feather mit 21 Steinen muß die in Nr. 595 erzielte enorme Materialeinsparung hervorgehoben werden (Lös. CJF: a) 1.T:e4 L:a1 2.Le3 Kb2 3.Kd4 Kb3#; b) 1.Kf4 Kd2 2.Kg5 Lc1 3.Df6 K:e1#; c) 1.T:b4 K:b4+ 2.Kd6 La3 3.De5 K:b5#; d) 1.Kf6 Kd4 2.Dc1 Lc3 3.Dg5 Ke4#).

4. ehr. Erwähnung: Nr. 572 von F. Fiedler

1.d3 L:d5+ 2.Sb:d5 Tc4#

1.f4 T:d5 2.Se:d5 Lg6#

Solche Zilahi-Wechsel-Thematik bietet nichts Neues, doch nicht immer gelingt sie in so harmonischer und ökonomischer Art und Weise wie hier.

1. Lob: Nr. 573 von R. Arnold

a) 1.Lg8 f:g8S 2.Dh4 Sf6#

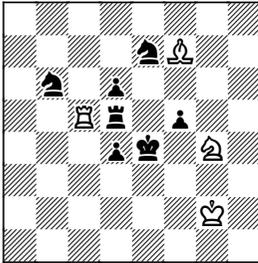
b) 1.Se8 f:e8D+ 2.Tf7 D:f7#

c) 1.De8+ f:e8T 2.f5 Te6#

d) 1.Tg8+ f:g8L 2.Sf5 Lf7#

4. ehr. Erwähnung Frank Fiedler

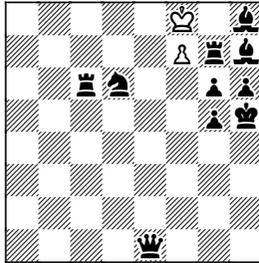
h-61, Nr. 572



h#2 2.1;1.1 (4+7)

1. Lob Randolf Arnold

h-61, Nr. 573

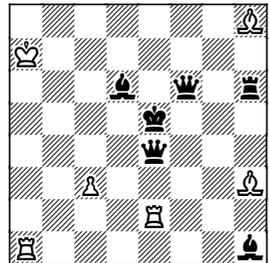


h#2 (2+10)

- b) ♖h5 ↔ ♗g6
c) + ♗h6 → f6
d) + ♗h5 → h6

2. Lob: G. Jonsson, R. Wiehagen & H. Zajic

h-64, Nr. 634 (s. h-67, S. 71)



h#2 (6+8)

- b) ♗c3 → f2

Die Neigung des Autors zu Task-Darstellungen ist wie bei Nr. 595 auch hier unverkennbar. Die Konstruktionsleistung zu diesem „All-Chamäleon-Phönix“ (Terminologie nach R. Wiehagen) in Zyklus-Form verdient Anerkennung, zumal hier wahrscheinlich erstmals die Minimalform (1 weißer Bauer!) erzielt wurde. Abgesehen vom banalen schwarzen Spiel leidet auch hier die Ästhetik durch die komplizierte Art und Weise der Mehrlingsbildung, so daß ich der Darstellung der Idee durch den gleichen Autor in „Die Schwalbe“ 179/1999, Nr. 10520 als Vierspänner und bei Verzicht auf die Minimalform den Vorzug gebe.

2. Lob: Nr. 634 von G. Jonsson, R. Wiehagen u. H. Zajic

- a) 1.D:h8 Tf1 2.Te6 Tf5#
b) 1.D:e2 Ta4 2.Ld5 f4#

Nicht die Selbstfesselungen (1.Dg7+?, 1.De3+?) zwecks Linienöffnung für die Blocksteine (2.Te6, 2.Ld5) führen wegen Schachgeboten zum Ziel, sondern nur der Schlag der weißen Fesselfiguren. Eine sehr harmonische Darstellung mit feinem analogen Spiel. Daß der zwecks Zwillingbildung von c3 nach f2 versetzte wBauer derart aktiv ins Geschehen eingreift (2.- f4#), scheint mir jedoch eher ein Mangel zu sein.

3. Lob: Nr. 576 von D. Müller

- a) 1.Tf5 Lf2 2.Ka6 Lg1 3.Ta5 Lg4 4.Sb5 Lc8#
b) 1.Tf4 Le2 2.Ta4 Lf1 3.Sb4 Lg3 4.Ka5 Lc7#

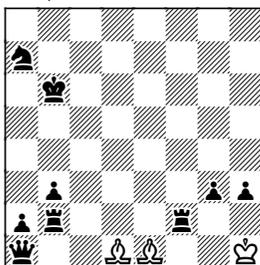
Das Spiel mit sich wechselseitig entfasselnden weißen Läufern im Hilfsmatt-Vierzüger gibt es schon in Zweispännerform, allerdings mit relativ hohem Materialaufwand, (z. B. H. Grubert „idee & form“ 1996) und auch eine sparsame Version als Hilfsmatt-Fünfzüger existiert (B. Ellinghoven & Z. Maslar, Andernach-Turnier 2000). Hier ist jedoch geschickt mittels Zwillingbildung eine hübsche, sparsame Fassung gelungen.

4. Lob: Nr. 641 von A. Beine

- a) 1.Tg7 Sd7 2.Tf2+ Kc3 3.Kf3 Kd3 4.Tg2 Se5#
b) 1.Ke3 Lh3 2.Tg7 Kc3 3.Kf4+ Kd4 4.Tg3 Se6#

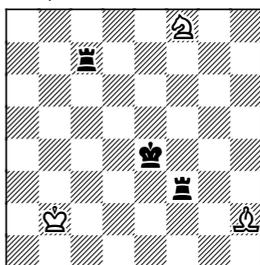
Echo-Matts in 4 Zügen mit genau diesem sparsamen Material sind bekannt, sogar ohne Zwillingbildung (z. B. H. Grubert/D. Müller „Sahs“ 1989, 1. ehr. Erw.; s. auch E. Albert „IMR“ Vol 2, Nr. 4293). In Nr. 641 werden jedoch durch Zwillingbildung zwei

3. Lob
Dieter Müller
 h-61, Nr. 576



h#4 (3+9)
 b) ♖a7 → a6

4. Lob
Arnold Beine
 h-64, Nr. 641



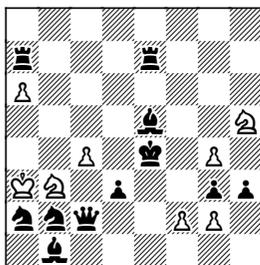
h#4 (3+3)
 b) ♖h2 → d7

feine Farbwechsel-Echo-
 mattbilder erzielt. Es bleibt
 zu hoffen, daß es keinen
 Vorgänger gibt.

Allen Verfassern der
 ausgezeichneten Aufga-
 ben herzlichen Glück-
 wunsch zu ihrem Erfolg,
 und Problemfreund F.
 Richter ein Dankeschön für
 das Vertrauen, das mir mit
 der Übertragung des Rich-
 teramtes entgegenge-
 bracht wurde.

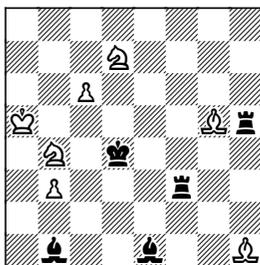
Horst Böttger
 Int. FIDE-Preisrichter
 Zwönitz, im Nov. 2001

**zu 591: B. Miloskeski &
 Z. Mihalovski**
 MAT 1986



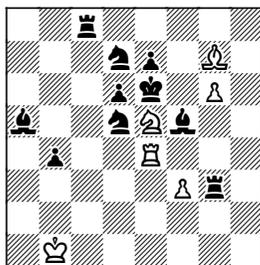
h#2 5.1;1.1. (8+11)

zu 592: F. Simoni
 Probleemblad 1978



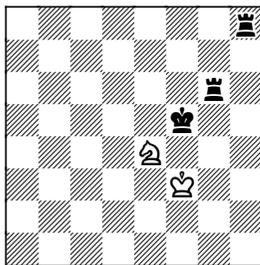
h#2 2.1;1.1 (7+5)

zu 613: Z. Janevski
 Europa-Rochade 1991



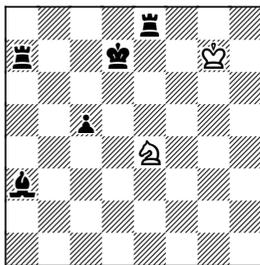
h#2 4.1;1.1 (6+10)

zu 616: E. Holladay
 IMR 1985, 3. ehr. Erw.



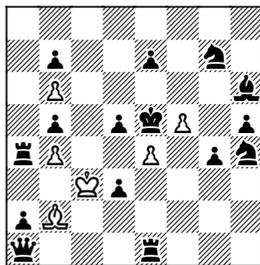
h#4 2.1;1.1... (2+3)

zu 639: E. Kosjura
 Schachmatnaja Poesia 1998



h#3 3.1;1.1... (2+5)

zu 595: C.J. Feather
 Hatchings 1995



h#3 (6+15)

b) ♗d3 → e2; b) ♘e4 → e6
 d) ohne ♗d5

Vierfach-Verkopplung

Chess-Along (22) von Fritz Hoffmann, Weißenfels

Das Hilfsmatt ist ein Tummelplatz für kopplungsfähige Themen. Die Erkundung von Mustern, bei denen „Parallelprogramme“ nach Plänen numerischer Zuordnung „eins zu eins“ ablaufen, lässt uns bestimmte Vorzugszahlen erkennen, die sich für anspruchsvolle Vorhaben im besonderen Maße eignen. Dabei liefert vor allem die Vier „Bilder natürlicher Vollendung“, was ohne Zweifel mit dem Tschaturanga-Charakter des Schachs zusammenhängt.

Vier-Ecken-Dame als ein Brett-formales und Allumwandlung als ein regulär-bedingtes Thema bieten

dafür Beispiele, elementar sind dazu etwa Turm- und Läufer-Bewegungen zu betrachten, die im randfernen Freiraum vierseitig orientiert sind.

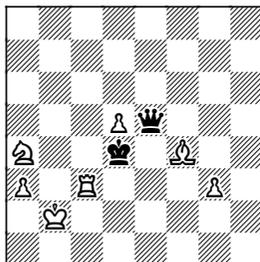
Vierfach-Verkopplung hat in den 70er Jahren GM Claude Goumoudy bis zum Abwinken ausgereizt. Aber auch andere Autoren erfreuten uns mit Erbaulichem auf diesem Gelände. Ich habe zur gefälligen Veranschaulichung zwei Beispiele aus dem FIDE-Album 1977-79 gewählt, die vor allem für das Kopplungsgeschehen Interessantes zu bieten haben.

Die Geometrie von D-, T- und K-Kreuz schrittparallel zu verschieben, erscheint als eine „Blockbauweise“ mit enormen kompositorischen Schwierigkeiten. Am einfachsten gelang wahrscheinlich die Zugfolge-Ordnung „erst Dame – dann König“ mit der Fesselvermeidung. Aber die Formierung der Mattbilder erforderte danach ein sensibles Schema für die Vierlingsveränderungen.

Wundervoll klar ist der Vierspänner aus Sarajevo konzipiert, der vier Königsmärsche in die Ecken mit vier 60-Prozent-Excelsior-Serien zu vier verschiedenen Umwandlungsfeldern verbindet. Meisterwerke von solch fantastischem Zuschnitt wirken wie Wahrzeichen für abstrakte „Herrschaft über Raum und Zeit“.

1. Claude Goumoudy

feenschach 1977, Preis



h#2 (7+2)

b) Δ g3 → d6; c) \triangleleft a4 → a5

d) \triangleleft f4 → b1

a) 1.Df5 Td3+ 2.Ke4 Sc5#

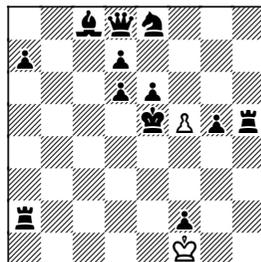
b) 1.De6 Tc4+ 2.K:d5 Sb6#

c) 1.De4 Tc2 2.Kd3 Td2#

d) 1.D:d5 Tb3 2.Kc4 Tb4#

2. F. Abdurahmanovic

MAT 1978, 1./2. Preis



h#4 4 Lösungen (2+12)

1.Kd4 f:e6 ... 4.Ka1 Dc8-c1#

1.Ke4 f:e6 ... 4.Ka8 Dd8:c8#

1.Kf4 f6 ... 4.Kh1 De8:h5#

1.Kf6 Kg2 ... 3.Kh8 ...

4.Th7 f8D#

Aus der Studienkiste

Von Rainer Staudte, Chemnitz

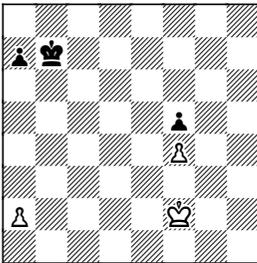
Aus der Fülle der in letzter Zeit mächtiger werdenden Flut von Turnieren für Endspielstudien ist mir beim Durchblättern der jüngsten Ausgabe von eg der Preisbericht des Jubiläumstur-

niers zum 60. Geburtstag von Leonid Topko aufgefallen. Mich interessierten dabei weniger die bereits von anderen kritisierten Mängel im Preisbericht als vielmehr einige Wenigsteiner mit Partiecharakter.

Im Gegensatz zu den schwerbeladenen Positionen der oberen Preistränge kann man diese interessanten Interpretationen meist recht leicht am Ende der Berichte (häufig als spezielle Auszeichnung dekoriert) finden und ihre Lösung ohne tiefgründige Analyse verstehen. Nachfolgend möchte ich einige Beispiele vorstellen.

1. A. Daschkowski

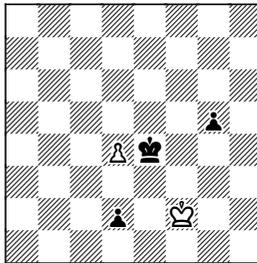
Topko-60 1999, 6. ehr. Erw.



+ (3+3) =

2. Harrie Grondijs

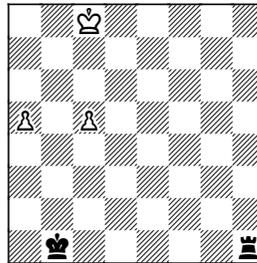
Topko-60 1999, Spezialpreis



(2+3) +

3. Gamlet Amirjan

Topko-60 1999, Spez. ehr. Erw.



+ (3+2)

Nr. 1: Mit 1.a4? Kc6 2.Ke3 Kd5 3.a5 ist nichts zu gewinnen. Richtig ist die Umgehung der blockierten Bauern durch den weißen König. **1.Kg3 Kc6 2.Kh4 Kd5 3.Kh5 Kd4 4.Kg6 Ke4 5.Kg5 a6 6.a3 a5 7.a4** gewinnt. 4.Kg5? Ke4 4.Kh6? Ke3 Allerdings gehört für Kenner des Endspiels diese Finte des weißen Königs schon zum Standardrepertoire.

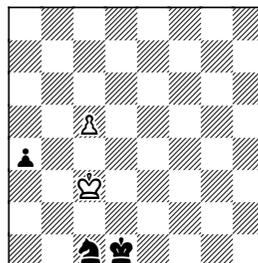
Nr. 2: **1.Ke2 Kd5 2.Kd1 Kc4 3.Kc2 Kd5 4.Kd1 Ke4 5.Ke2** remis 1.- K:d4 2.K:d2 usw. Ein klassisches Beispiel zur Transformation der Nahopposition in die mittlere und wieder zurück. Ob sich dieses Stück in der Literatur zum Bauernendspiel etablieren kann?

Nr. 3: Anspruchsvoller ist schon der Durchmarsch der beiden Offiziersanwärter im folgenden Stück. **1.c6 Th2 2.a6 Ta2 3.Kb7 Tb2+ 4.Ka8 Tb6 5.a7 T:c6 6.Kb7** gewinnt 3.c7? funktioniert nicht wegen 3.- T:a6 4.Kb7 Ta2 5.c8D Tb2+ mit Dauerschach, eine der seltenen Fälle, in denen sich ein Turm der Dame erfolgreich widersetzen kann.

Nr. 4: Das letzte Beispiel ist recht einfach. Inhaltlich erinnert es an ein Dreizügerthema. Nach **1.c6** (was sonst?) **Se2+ 2.Kb2 a3+ 3.Ka1** (3.K:a3? Sd4) und **1.- a3 2.c7 Se2+ 3.Kb3 Sd4+ 4.Ka2** entzieht sich der weiße König dem Herrschaftsbereich des Springers auf unterschiedliche Weise. Die Reihenfolge des 1. und 2. Zuges von Schwarz begründet jeweils die korrekte Partiefortsetzung.

4. Sergej Borodawkin

Topko-60 1999, Speziallob



+ (2+3)

harmonie-Infornalturniere

Urdrucke

Preisrichter 2001: s#: Manfred Zucker (Chemnitz), h#: Achim Schöneberg (Einbeck), Märchen: Hans Peter Rehm (Pfintal). Lösungen und Kommentare bitte bis 20. Februar 2002 an mich.

Zu den Weihnachtstagen und über den Jahreswechsel diesmal eine etwas umfangreichere Serie, in der auch einmal die Selbstmatts reichlich vertreten sind. **723-725** befassen sich natürlich mit den spezifischen Linienkombinationen im Selbstmatt, welche Themen sind hier dargestellt? **729** ist ein ambitioniertes Stück (wen wunderts bei DEM Co-Autor) mit einer kleinen Ungenauigkeit, die nach Ansicht von AH tolerierbar ist.

Der Autor der **731** beschreibt den Inhalt mit "Progressive solutions", im Dia also eine Lösung, in b) zwei usw. Daß dabei Lösungen wiederholt werden, ist thematisch gewollt.

Für die Lösecracks dürfte die Märchenschachabteilung hinreichend Abwechslung bieten:

743: Equihopper Hüpf über einen beliebigen Sprungstein auf dasjenige Feld, das punktsymmetrisch zum Startfeld des Hüpfers liegt – bzgl. des Sprungsteins als Drehpunkt. Der E. kann nicht verstellt werden. **Moa:** s. 744

744 macht eine längere Vorrede erforderlich: **semi-r#2:** Beim Reflexmatt ist das Spielziel wie beim Selbstmatt mit dem Unterschied, daß eine sich bietende Mattmöglichkeit genutzt werden muß – kurz gesagt, wer Matt setzen kann, muß dies tun und hat verloren. Im semi-Reflexmatt gilt der Mattzwang nur für Schwarz.

Lion (=Damelion): Wie Grashüpfer, wobei jedoch der Lion nicht direkt hinter dem Sprungstein landen muß, sondern beliebig weit dahinter landen kann. Es muß also genau ein Stein zwischen Startfeld und Zielfeld des Lions liegen. Gegnerische Steine auf dem Zielfeld werden geschlagen. **Turmlion:** Wie Lion, aber nur auf Turmlinien (in 744 wTLa4,d6,e5,g8). **Läuferlion:** Wie Lion, aber nur auf Läuferlinien (in 744 wLLb1, sLLc7).

Mao: Zieht wie Springer, doch zuerst gerade, dann **kromm**. Bsp: MAb1 kann via b2 nach c3 ziehen. Das Feld b2 muß dabei leer sein. **Maoreiter:** Langschrittler mit Grundschritt Mao. **Maoreiterlion:** Lion auf Maoreiterlinien. Bsp: MaLh3 hat die Linie MLh3-g3-f4-e4-d5-c5-b6. Er benötigt einen Bock, der auf jedem dieser Felder stehen kann. Die Felder g3, e4, c5 kann er allerdings von h3 aus nicht betreten (in 744 wMaLb8, h5).

Moa: Zieht wie Springer, doch zuerst **kromm**, dann gerade. Bsp: MOb1 kann via c2 nach c3 ziehen. Das Feld c2 muß dabei leer sein. **Moareiter:** Langschrittler mit Grundschritt Moa. **Moareiterlion:** Lion auf Moareiterlinien. Bsp: MoLh3 hat die Linie MLh3-g4-f4-e5-d5-c6-b6. Er benötigt einen Bock, der auf jedem dieser Felder stehen kann. Die Felder g4, e5, c6 kann er allerdings von h3 aus nicht betreten (in 744 wMoLh8).

Paralysierende Steine: Ein paralysierender Stein zieht wie die entsprechende ortho-doxe Figur, kann jedoch niemals schlagen oder schachgeben. Dafür paralyisiert er alle gegnerischen Steine, die er beobachtet. Ein paralysierter Stein kann weder ziehen, schlagen noch schachgeben. Ein paralysierender Bauer wandelt sich in eine paralysierende Figur um. Ein paralysierende Figur erhält seine paralysierende Wirkung, auch wenn sie selbst paralyisiert ist (in 744 auf b3,b8,d6,d8,e5,f8,h1,h8 – c3,c6,e4,e6,g6).

Ich habe Co-Autor Reto Achwanden gebeten, eine der 4 beabsichtigten Lösungsphasen zu kommentieren, und hoffe, daß dies ausreicht, den Mechanismus der Aufgabe zu verstehen und eventuell die anderen drei Phasen zu ergründen. Also los gehts:

„1.MaLd3? A ZZ

1.- LL:e5 a 2.TLf4 (B) Sc1#

1.- g2 b 2.MoLd4 (C) Sfd2#

1.- Se4~ c 2.LLf5 (D) Sc1#

aber 1.- Sd2!

Beschreibung des Mechanismus: Sehen wir uns die potentiellen sMatts an: 1.- Se2-c1 ist in der Diagrammstellung unmöglich, da der sSe2 dreifach paralyisiert ist: vom Maoreiterlion MaLb8 via b8-b7-c6-c5-d4-d3-e2, vom Turmlion TLe5 und vom Moareiterlion MoLh8 via h8-g7-g6-f5-f4-e3-e2. 1.- Sfd2 ist wegen der paralyisierenden Wirkung des wLh1 illegal, zudem könnte Weiss den sS auf d2 paralyisieren (z. B. mit MoLh6-d4, Paralyisation durch den wTLd6). Eine Phase funktioniert nun folgendermaßen: 1.MaLh5-d3? verstellt MaLb8-e2 und LLb1-f5, Zugzwang. Nach 1.- LL:e5 ist der sSe2 nur noch vom MoLh8 paralyisiert. Weiss kann diesen ausschalten mit 2.TLf4 (verstellt MoLh8-g7-g6-f5-f4-e3-e2) und Schwarz muß mattgeben 2.- Sc1#. Schwarz kann auch 1.- g2 spielen, was den sSf3 entparalyisiert. Weiss sorgt jetzt dafür, dass auf d2 keine Paralyisation mehr vorkommt: 2.MoLh6-d4 (verstellt Tld6-d2) und Schwarz gibt mit 2.- Sd2#. Dies ist nur deshalb Matt, weil beide wFiguren auf d3 und d4 paralyisiert sind; falls eine dieser Figuren ziehen würde, so würde der wTLd6 den sSd2 wieder paralyisieren. Schwarz kann auch noch mit dem sSe4 ziehen. Nach 1.- Se4~ paralyisiert der wTLe5 den sSe2 nicht mehr und wie im ersten Abspiel muß man jetzt die Linie MoLh8-g7-g6-f5-f4-e3-e2 unterbrechen. Dies ist nur mit 2.LLf5 möglich, wonach Schwarz zu 2.- Sc1# gezwungen ist. Die Widerlegung ist eine fv: 1- Sd2! (paralyisiert den wLlB1). Die 3 weiteren Phasen sind total analog.“ Lassen Sie sich nicht durch das etwas ungewohnte Diagrammbild verwirren, angesichts der Komplexität der Materie habe ich es vorgezogen, auf das Autorendia zurückzugreifen.

746: Beamtenschach Nur vom Gegner beobachtete Steine haben Wirkungskraft.

747: Zebra: 2:3-Springer

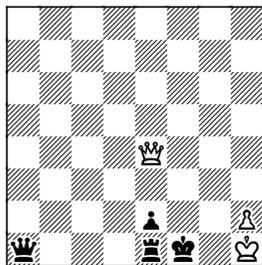
749: Turmhüpfers: zieht wie Grashüpfer, aber nur auf Turmlinien. **königl. Antilope:** 4:3-Springer mit königlichen Eigenschaften.

750: Schwarz kann nur ziehen, wenn er Schach resp. Matt gibt. Ansonsten zieht er nicht. In 750 wäre also der schwarze Zug f5+ möglich (und ist erzwungen), wenn der wK auf g4 steht.

Alles klar? Dann viel Spaß beim Lösen und Kommentieren!

721. Aleksandr Ashusin

RUS-Twer

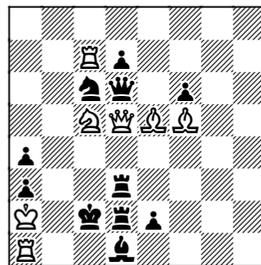


s#2

(3+4)

722. Michael Schnabel

Kaltenkirchen

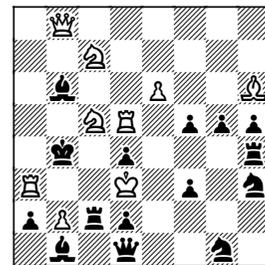


s#2

(7+11)

723. Frank Richter

Trinwillershagen

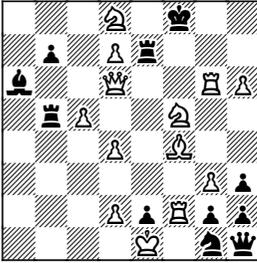


s#2vv

(9+15)

724. Daniel Papack

Berlin

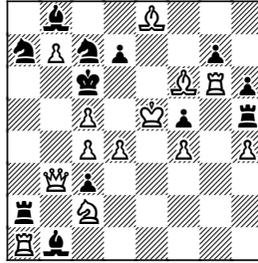


s#2v (13+11)

b) ♖f5 → f7

725. Daniel Papack

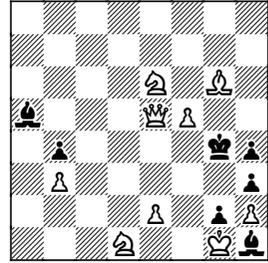
Berlin



s#2vv (13+12)

726. Alessandro Cuppini

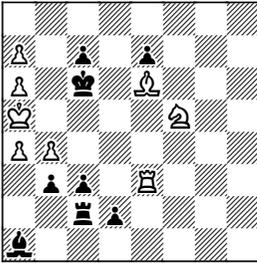
I-Bergamo



s#3vvv (9+7)

727. Michael Barth

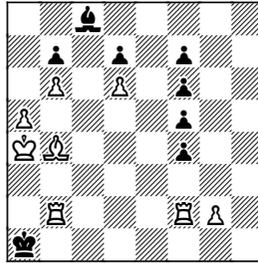
Oelsnitz



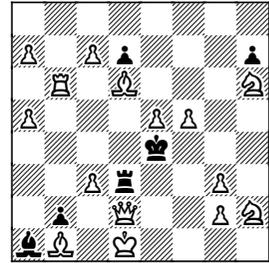
s#7 (8+8)

728. Heinz Zander

Köln



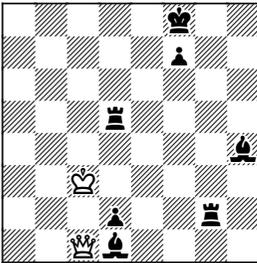
s#9 (8+8)

729. A. Hildebrand & Bo Lindgren

s#10 (15+6)

730. E. Masanek, K. Funk & M. Pfannkuche

I-Bergamo



h#2 2.1;1.1 (2+7)

h#2 (5+7)

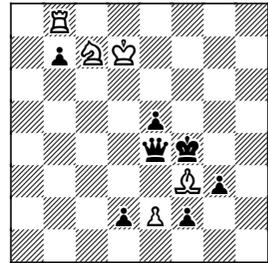
b) ♜ → h8, 2 Lös.

c) ♜ → a6, 3 Lös.

d) ohne ♜, 4 Lös.

732. S. Woszczyński

PL-Dzierzoniow

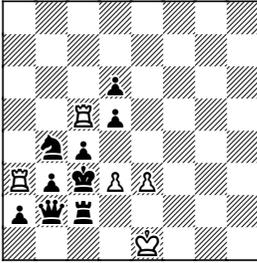


h#2 (5+7)

b) ♜b8 = ♝b8

733. Holger Lassahn

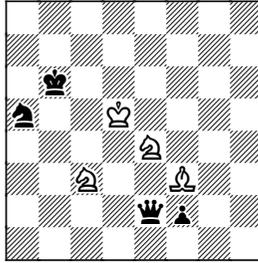
Sigmarszell



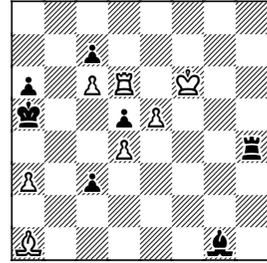
h#2 2.1;1.1 (5+9)

734. Michael Grushko

IL-Kiryat Bialik



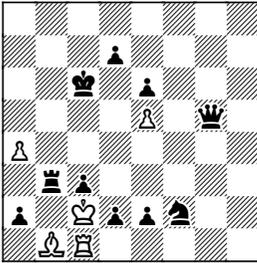
h#3 3.1;1.1... (4+4)

735. F. Pacht &**S. Trommler**

h#3 (7+7)

b) $\Delta a3 \rightarrow a4$ **736. Toma Garai**

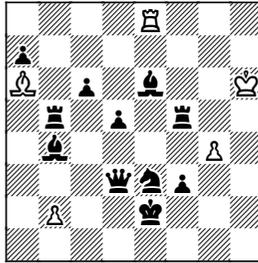
USA-Van Nuys



h#3 (5+10)

b) $\text{♞}c6 \rightarrow f5$ **737. Franz Pacht**

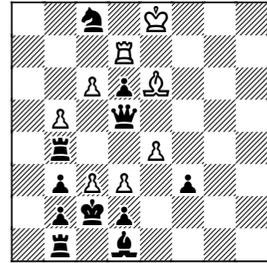
Ludwigshafen



h#3 (5+11)

b) $\blacktriangle f3 \rightarrow d2$ **738. J. Lois & J. Kapros**

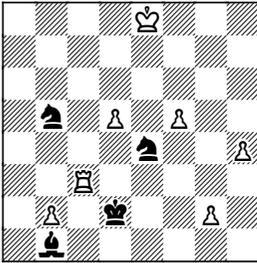
RA-Buenos Aires



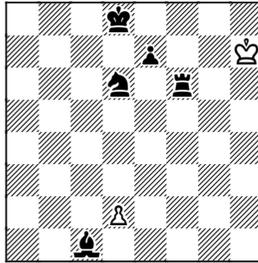
h#3 (8+11)

b) $\text{♞}b1 \rightarrow c1$ **739. Tibor Érsek**

H-Budapest



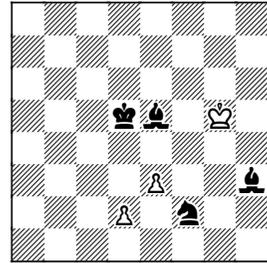
h#4 2.1;1.1... (7+4)

740. H. Lassahn &**H. Zajic**

h#5 2.1;1.1... (2+5)

741. D. Novomesky

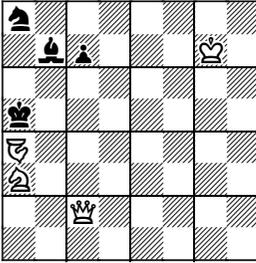
SK-Bratislava



h#5 2.1;1.1... (3+4)

742. Udo Degener

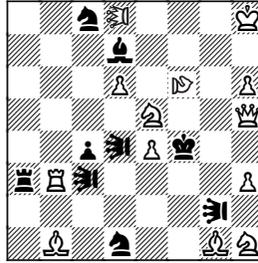
Potsdam



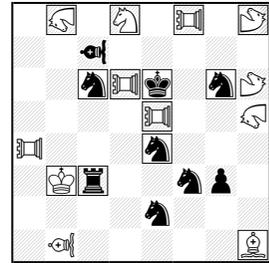
#2vvv (4+4)
Gitterschach
Nachtreiter a4

743. Frank Pacht

Ludwigshafen



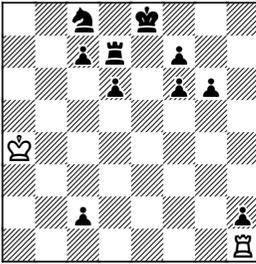
#2v (13+9)
♖ 1+3 Equihopper
♗ Moa

744. P. Gvozdjak & R. Aschwanden

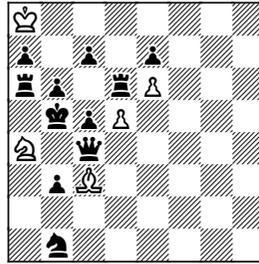
semi-r#2 (12+9)
♗ Maoreiterlion
♗ Moareiterlion
♖ Turmlion, ♗ ♗ Läuferlion
8+5 paralyisierende Steine

745. Peter Heyl

Eisenach



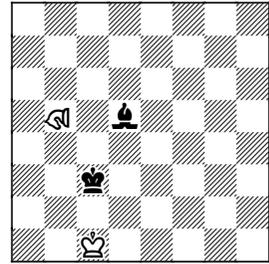
h#3 3 Lösungen (2+10)
Circe

746. R. Wiehagen & A. Schöneberg

h#3 0.1;1.1... (5+11)
a) ortho
b) Beamenschach

747. D. Novomesky

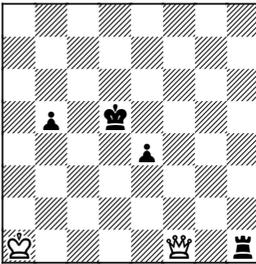
SK-Bratislava



h#5 0.2;1.1... (2+2)
Zebra b5

748. Heinz Zander

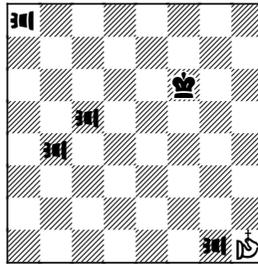
Köln



s#6 Längstzuger (2+4)

749. D. Novomesky

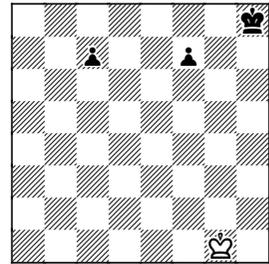
SK-Bratislava



ser-h#12 2 Lösungen (1+5)
weiße königl. Antilope h1
4 schwarze Turmhüpfper

750. Christian Poisson

F-Nantes



s#27 (1+3)
Schwarz zieht nur, wenn er Schach geben kann

Der richtige Pep

Lösungsbesprechungen zu h-66

Diesmal ist die Liste der Kommentatoren sehr lang, vielen Dank an Erich Bartel (-eb-), Arnold Beine (AB), Wolfgang-Alexander Bruder (WAB), Klaus Funk (KF), Peter Heyl (PH), Gunter Jordan (GJ), Holger Lassahn (HL), Tadeusz Lehmann (TL), Peter Oppitz (PO), Michael Pfannkuche (MP), Michael Schreckenbach (MS), Luigi Vitale (LV), Martin Walter (MW), Wolfgang Will (WW), Helmut Zajic (HZ) und Volker Zipf (VZ).

Nr. 679 (E. Fomichev)

1.S7a5? ZZ Ka6/Ka4 2.Lc4+/Lc6+ Tb5#; 1.- c1!

1.Lc1! ZZ Ka6/Ka4 2.Lc6/Lc4 T~# (2 P)

Reziproker Fortsetzungswechsel im Zugzwang, „der unter einem schwachen Schlüssel und einer grob widerlegten Verführung leidet.“ (HZ) „Simpel.“ (MW) „Relativ einfach und auch inhaltlich unter Niveau.“ AB benennt das Hauptproblem mit dem Problem: „Die Lösung ist sehr naheliegend, so dass die Verführung zum eigentlichen Problem wurde.“ „Qualitativ wohl am unteren Level.“ (VZ) „Das war alles?“ (KF) „wSb7 ist Lösungs-Nachwächter.“ (MS) Durch ein menschliches Versehen hat der Computer die Nummer 679 zweimal vergeben, was als einziger MP bemerkte. Aufgrund der nicht so herausragenden Qualität der 679 No. 2 wird es aber vermutlich nicht zu einer Flut von Nachdrucken und damit zur Verwirrung der Problemwelt kommen. Inzwischen bin ich in der glücklichen Lage, genügend s#2er anderen Kalibers anzubieten (s. Urdruckparade).

Nr. 680 (A. Stjopotschkin)

1.Sf5! ZZ

1.- f:e1S 2.d8T+ Kb4 3.Td4+ Kc3 4.Te3+ Sd3#

1.- f:e1L 2.Te4+ Kb5 3.d8D+ Kc5 4.D:a5+ L:a5# (4 P)

„Zweifarbige AUW, gut arrangiert.“ (TL) „Durch die Verführungen 1.Sb7/Se4? fe1L/fe1S! erhält diese AUW im Spiel den richtigen Pep eines fortgesetzten Angriffs.“ (MP) „Eine sehenswerte AUW mit unerwarteten Abzugsmatts.“ (KF) „Geistreich inszeniert, bravo!“ (GJ)

Nr. 681 (M. Schreckenbach)

1.- h:g4#

1.Te6 Kg5 2.Se5 Kf4 3.Sc4 Kg5 4.Tg6+ Kf4 5.Tg4+ h:g4# (4 P)

„Hübsche Fata-Morgana mit Opferwechsel auf g4.“ (MP) „Das Satzmatt wird durch hübschen Funktionswechsel von wT/wS erreicht: leichtfüßig und einprägsam.“ (PO) „Well done.“ (LV) „Hübsch!“ (MW) „Löserfreundlich und nett, aber unspektakulär.“ (GJ) „Leichte Kost.“ (WAB) Ist das lobend oder abwertend gemeint? Bei einem s#5 wohl eher lobend, denke ich. Unterhaltend ist die 681 ohne Zweifel.

Nr. 682 (H. Zander)

1.Lc8! (2.Ld7 ~ 3.Db7+ K:b7#) Th2 2.Ld7 (2.Ka4? Tc2!) T:b2 3.Ka4 T:b3 4.Ka5 T:b4 5.L:d4+ T:d4 6.Db7+ K:b7# (4 P)

Irgendwie so eine Art Magnet-Thema, dieses „Märchen von der Verwandlung des häßlichen Quadrupel-B in einen stolzen Isolani.“ (MP) „Eine sehr schöne Drohung.“ (MW) „Schwarz kann sich dagegen nur verteidigen, indem der sTh8 dem wK unter Opferangebot ein Fluchtfeld verschafft. Der sT bietet sich als Opfer an wie warme Semmel, bis er selbst auf d4 das wOpfer annehmen muß und zum tragischen Helden wird. Hat mir von den s# am besten gefallen.“ (AB)

Nr. 683 (K. Drazkowski)

a) 1.Kf4 T:e5 2.Dg5 Te7#

b) 1.Ke4 L:e5 2.Dd3 Ld6# (2 P)

„Rückkehr nach Verstellung und Linienöffnung für die Block-D.“ (KF) „Überaus ökonomische Darstellung weißer Rückkehrzüge.“ (HZ) Diese „Zweifach-Schleuse mit Rückkehrfunktion.“ bietet „Perfekte Analogie.“ (MW), erreicht allerdings durch ein „ziemlich brutales Verfahren.“ (VZ) „Das schwarze Spiel ist nicht ganz so interessant, aber die Aufgabe hinterlässt einen guten Eindruck.“ (AB)

Nr. 684 (E. Masanek & K. Funk)

1.T:g1 + D:g1 2.Da8 Da1#

1.D:g2+ D:g2 2.Ta1 Da8# (2 P)

„Die verbleibende sFigur muß einen Tempozug machen; eine Form des Zilahi-Themas?“ fragen die Autoren. Die Löserkommentare fokussierten eher das „Neckische Wechselspiel von sVerdunnisierungs- und weißem Mattfeld.“ (MP) und den „Effektvollen, allerdings auch leicht zu sehenden FUNKtionswechsel der schwarzen Offiziere.“ (HZ) „Gefällt.“ nicht nur WAB. „Sehr beeindruckend, vor allem die weiträumigen Züge.“ (PH) „Für mich sehr originell.“ (GJ) Zumindest das Autorenduo hat sich mit der Idee schon ausführl. beschäftigt: „Glasklare Thematik in sauberer Form. Zum Vergleich etwas ähnliches der beiden Autoren aus jüngster Zeit.“ (-eb-) In der Vergleichsaufgabe fehlt allerdings die Motivierung „Tempozug“ in den zweiten sZügen.

Nr. 685 (A. Stjopotschkin)

1.Ta6 Sd3+ 2.T:b6 Sef4#

1.Ta8 Sf4+ 2.T:e8 Scd3#

1.d:c5 La5 2.Kd3 S:c5#

1.f:e6 Tg8 2.Kf4 S:e6# (2 P)

Vollständige Zerstörung zweier weißer Batterien in 4 Phasen. CJF in allen Kommentaren: „Helpmate of the future, das 2 Löungen mit dem Antizielelement Schachgebot und 2 mit verstecktem Batterieverzicht zeigt. Ausgezeichnet!“ (HZ) „Hervorragende doppel-thematische Konstruktion im Sinne von Feathers ‚Helpmate of the future‘.“ (KF) „Zwei analoge Lösungen mit Zilahi im 2. Zug, reziprok vertauschten wZügen und Batteriematt. Ebenfalls zwei analoge Lösungen mit Zilahi im 1. Zug, Batterieauflösung und Springer-matt auf dem Feld des geopferten wS. Ein phantastisches TF-Hilfsmatt.“ (AB) „Tolle Leistung und großes Kompliment.“ (MW) „Beide wSpringer in voller Aktion.“ (PH) „Ein tolles Problem.“ (HL) Wann habe ich das letzte Mal soviel Gutes zu einem h#2er getippt? Hoffentlich erschließen sich dem Autor alle diese Kommentare.

Nr. 686 (C. Jonsson)

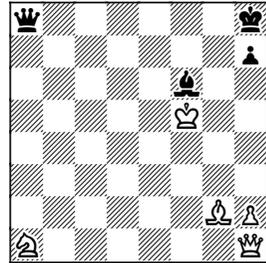
1.K:e6 Kg4 2.Se5 Kf4 3.Sd7 Lc4#

1.K:f5 Kg2 2.Kg4 Le2 3.f5 Lf3# (3 P)

„Daß in jeder Lösung einer der beiden Springer geschlagen werden muß, ist alles andere als naheliegend.“ (HZ) „2fach Idealmatt.“ (PH) Das stimmt nur halb, da in der ersten Lösung der sBh4 im Mattbild nicht benötigt wird. Ungeachtet dessen „really interesting“ (LV).

zu 684:**E. Masanek & K. Funk**

Thema Danicum 2001



h#2 2.1;1.1 (5+4)

1.D:g2 K:f6 2.Da8 D:a8#

1.Dd5+ L:d5 2.L:a1 D:a1#

Nr. 687 (C. Jonsson & R. Wiehagen)

a) 1.D:b8 b7 2.Dh2 b8D 3.Dc2 Db4#

b) 1.D:f8 f7 2.Dh6 f8D 3.Dd2 Dc5# (3 P)

„Kein Zilahi, aber immerhin ein spektakulärer Rollentausch von T+L, von dem durch die verführerischen Möglichkeiten 1.D:b6/1.Dc7? in a) und 1.D:f6/De7? in b) gut abgelenkt wird.“ (HZ) „Zwei wunderschöne analoge Mattführungen mit beiderseitig aktivem Spiel.“ (PH) „Eine Perle.“ (GJ) „Nette Idee, schön dargestellt.“ (MW) MS hat noch einen immer wieder diskutierten Ökonomisierungsvorschlag: „Wenn man auf den wKönig verzichtet, kann man auch die sBauern weglassen, aber dann ist es halt kein normales Hilfsmatt mehr.“ Eben. Leider. Oder?

Nr. 688 (C. Jonsson)

1.Sg2 Kh1 2.Se3 Kg1 3.Sd1 Kh2 4.Sc3 Sd2#

1.Df3 Sc3 2.Sd5 Sa4 3.Db3 Kh1 4.Sc3 Sb6# (4 P)

Das Ziel ist klar: „Der sS muß so nach c3 gelangen, daß Weiß etwas ziehen kann.“ „Weiß hat Tempo-Probleme, die hier sehr geschickt für die eindeutige Zugreihenfolge genutzt werden – tolles Timing.“ (AB) „Schwieriges Beschaffen von Wartezügen für den wKönig auf knappem Terrain.“ (PO) „Das Königs-Tempo-Dreieck in der ersten Lösung ist sehr originell.“ (GJ) „Zwei schöne Manöver, auch wenn sie nicht ganz zueinander passen.“ (HZ) PH moniert „etwas zu viel schwarzes Holz.“ Auch -eb- findet die „Block- und Mattwechsel. Etwas aufwendig [Schreibweisen wie 'aufwändig' kommen mir nicht über die Tastatur].“ Direkte Einsparungsvorschläge gab es aber nicht, und bei CJ kann man davon ausgehen, daß die Konstruktion durchaus optimiert ist.

Nr. 689 (H.-P. Rehm)

1.- Ld5 2.Lc4 Ke5 3.Kb3 Kd4 4.Ka4 Kc3 5.Lb5 Lb3# (4 P)

„Ein gemischfarbiger Inder.“ (Autor) „Verstellung – na klar. Und wie!“ (VZ) „Feines erstes Zugpaar.“ (HZ) „Bahnüberschreitung behufs Schachschuttermöglichkeit mit Rückkehr und Idealmatt. Klein aber fein.“ (-eb-) „Der eigentliche Clou sind die Fehlversuche mit anderen Tempomanövern.“ (PO) Diese beschreibt AB: „Die Mattstellung sieht man sofort, aber ein erster schneller Versuch mit 1.- Ke5 2.Kc3 Kd4?? 3.Kb4 Kc3?? 4.Ka4 Lb3# funktioniert nur, wenn Schwarz und Weiß nacheinander Serienzüge ausführen. Ein eingeschobener Wartezug von Weiß könnte den Fehler beheben, aber 1.- Ke5 2.Kc3 Ke4 3.Kd4 Kd3 4.Ka4 Kc3 5.?? Lb3# scheitert am fehlenden schwarzen Tempo. Also muß doch etwas tiefer in die Trickkiste gegriffen werden. Miniatur, gemischfarbiger Inder, sLäufer-Rückkehr, Idealmatt – ausgezeichnet!“

Nr. 690 (P. Heyl)

1.EKc6,d6? (2.Sa3#) FEe7! (2.Tb6??)

1.EKe4? Sf7! (2.D:g6??)

1.EKc5? FEF7! (2.Tb6+ Gb4!)

1.EKe5? Sf7! (2.D:g6+ Ge4!)

1.EKd4! Sf7/FEf7 2.D:g6/Tb6# (1.- Cad2 2.S:d2#) (2 P)

„Lewman mit Erbkönigverführungen und einem Erbkönig-Auswahlschlüssel. Drei thematische Verführungen scheitern daran, daß weiße Wirkungslinien (h6-b6 und g6-b1) durch Weiß direkt verstellt werden, also weiße Selbstbehinderung. Weitere zwei Verführungen scheitern daran, daß Weiß dem schwarzen Grashüpfer e7 eine Verteidigung ermöglicht, also eine indirekte Schädigung. Der Schlüsselzug stellt die Lewman-Konstellation her: Bei Ausführung der Drohung 2.Sa3# würde Weiß eine eigene Deckungslinie (a5-a2) verstellen und zum Ausgleich dafür eine maskierte Deckungslinie (g8-a2) öffnen. Schwarz kann sich daher durch Verstellung (auf f7) der maskierten weißen Deckungslinie

verteidigen.“ (Autor) Das Problem fand wegen der mehrfach wiederholten schwarzen Widerlegungen geteilte Aufnahme. Auch wurde der Einsatz „von gleich vier verschiedenen Märchensteinen ... als nicht gelungen.“ bezeichnet (AB) Die Idee des Autors wurde aber positiv aufgenommen: „In den Verführungen kann Schwarz nach weißen Selbstbehinderungen bzw. nach der Schaffung von neuen Zugbahnen für den Grashüpfer die entsprechende Lewman-Parade wählen. Nur der Schlüssel schafft keine weitere Schädigung. Trotz des Zoos relativ löserfreundlich.“ (GJ)

-eb- sandte einen ziemlich direkten Kommentar, den ich nicht unbeantwortet lassen möchte: „Ich werde die direkten Zweizüger wohl nie verstehen und auch nie lieben. Warum werden 5 Verführungen angegeben, wenn es doch tatsächlich 11 sind? Werden die Züge des Erlkönigs nur deshalb nicht akzeptiert, weil sie dem Autor nicht in den Kram passen? ... Ich beherzige deshalb weiter meinen Leitspruch: Finger weg von modernen direkten Zweizügern.“ Zum Glück gibt es auch im Problemschach verschiedene Geschmäcker. Meine Meinung dazu ist folgende:

Ein 'Verführungs-v' steht gemäß Konvention vor allem im Zweizüger für vom Autor angedachte thematische Verführungen. Die Tatsache, daß ein Zug an einer einzigen sParade scheitert und von Löseprogrammen deshalb als solche angegeben wird, macht ihn m. E. noch lange nicht zu einer Verführung. Daß in der 691 der wErk König im Wege steht und deswegen seine Wegzüge besonders zu analysieren sind, wurde von fast allen Lösern erkannt. Die fehlende Schärfe bei der Ausprägung des Verführungsspiels ist allerdings bedauerlich, eine Konzentration auf zwei thematische Verführungen wäre hier sicher besser.

Absolutismen wie die völlige Negierung einer Aufgabengattung oder eines speziellen Stils gab es schon immer und wird es immer geben. Schon A. Gehlert sprach dem Zweizüger vor einem Dreivierteljahrhundert die Existenzberechtigung ab, GM Petkov vertritt heute die Meinung, daß die Potenzen der orthodoxen Steine und Bedingungen allgemein erschöpft sind. Natürlich haben beide unrecht. Kritik sollte sich auf konkrete Punkte einer Stellung und deren Lösung beziehen, nur so hilft sie auch dem Autor. Abgesehen davon ist das Thema Lewman mit thematischen Verführungen keinesfalls modern, sondern uralte. Und ich finde es gut, daß sich Autoren damit beschäftigen, orthodoxes Gedanken- gen märchenschachspezifisch darzustellen.

Nr. 691 (R. Aschwanden)

Die Lösung vom Autor persönlich:

„1.mTb5 [wSc5] ?	A	droht	2.mTb7 [wLHd7] #	B
1.- S:f2	a		2.mTb6 [wBd6, wLHa6, +Lf3] #	C
1.- S:f7	b		2.mTb1 [wLHEUd1, +Lf3] #	D
1.- S:f6	c		2.mTb2 [sLf2, +Bf3] #	E
1.- S:f5	d		2.mTb3 [wLHc3, +Bf3] #	F
1.- S:f4	e		2.mTb4 [wBd4, wBa4, +Bf3] #	G

aber:

1.- d:c5 [wBc5] !

Die Widerlegung funktioniert nur, da Wiedergeburten vor Umfärbungen drankommen!!

1.mTb6 [wBd6, wLHa6] ! C droht		2.mTb1 [wLHEUd1] #	D
1.- S:f2	a	2.mTb7 [wLHd7, +Lf3] #	B
1.- S:f7	b	2.mTb2 [sLf2, +Lf3] #	E
1.- S:f6	c	2.mTb3 [wLHc3, +Bf3] #	F
1.- S:f5	d	2.mTb4 [wBd4, wBa4, +Bf3] #	G
1.- S:f4	e	2.mTb5 [wSc5, +Bf3] #	A
1.- Sb3 [wSb3]		2.mTb7 [wLHd7] #	

Erstdarstellung des Djurasevic 7-2. Also Abstand 2 zwischen Schlüssel und Drohung. Während der Lösung betritt der wT jedes Feld der b-Linie.“

Mit ♠h3 statt h2! Die Widmung „Allen CYCLONE-Machern“ ist nachzutragen. Der Diagrammfehler ist besonders bedauerlich, da doch überraschenderweise einige Löser die Geheimnisse der Stellung ergründeten (und dafür lapidare 2 P. aufs Dauerkonto bekamen): „Der magische wT zieht in beiden Phasen zyklisch auf der b-Linie und das müßte einen 7-fachen Djurasevic ergeben – vielleicht Erstdarstellung?“ (MS) Völlig korrekt. WW lapidar: „Das wirklich Schwierige an diesem Problem ist die Widerlegung von mTb5 zu finden.“ Genau. So einfach ist das. Und nun ran an die Nr. 744!

Nr. 692 (A. Beine)

a) 1.Sa8! La5 2.Tc4+ Lc7 3.Lc5 Lh2 4.Tf4 L:f4 5.Lb6 Lb8#

b) 1.Lf6! L:f6 2.Td2 La1 3.Tf8+ K:c7 4.Ta8 Lh8 5.Td4 L:d4# (4 P)

„a) Auf- und Abbau einer Batterie, ohne sie abzufeuern. b) auch der zwillingsbildende Turm reiht sich in den Opferreigen ein. Schwarzer Minimal mit reziprokem Funktionswechsel der weißen Block- und Opferfiguren.“ (Autor) „Fein determinierte Beine des schwarzen Läufers.“ (HZ) „Perfekte Lenkungen, als Zwilling eindrucksvoll.“ (PO) „Block- und Mattwechsel. Frappierend die Zwillingsbildung durch Hinzufügen des dicken Brummers c2.“ (-eb-)

Nr. 693 (M. Walter)

1.Ka3 Da1+ 2.Kb4 Dh8 3.a8D Da1 4.Dc6+ Dc3+ 5.Ka4 D:c6 6.Ka3 Dh1 7.Ka2 Da8# (4 P)

„Rückkehr des wKönig, währenddessen die sDame zwischenzeitlich alle Ecken besucht hat.“ (-eb-) „Erst der 4. weiße Zug zwingt zum Nachdenken.“ (HZ) „Für die ersten drei Züge gibt es keine vernünftige Alternative, aber mit dem wK-Rundlauf, dem wD-Opfer und dem Idealmatt ist doch ein netter Wenigsteiner entstanden.“ (AB) „Durchaus witzig.“ (VZ) LV brauchte trotzdem „a lot of time for solving.“

Nr. 694 (K. Muralidharan)

a) 1.e6 Sb3 2.Gd6 Tc5#

b) 1.e5 Tc6 2.Gd4 Sb4# (2 P)

„Zweimal harmonische Idealmattbeiführung.“ (VZ) „Analoges Spiel mit Einfach- und Doppelschritt des sBauern zum Block und Bock, Funktionswechsel der mattgebenden wSteine und Idealmatts.“ (AB) „Schöne Mustermatts.“ (MW) „Federgewicht“ (HZ) „Sehr schön gemacht.“ (PH) „Welch eine Wohltat, daß es auch noch solche Aufgaben gibt.“ (-eb-)

Nr. 695 (K. Muralidharan)

a) 1.Ke5 De3 2.Gf6 Th5#

b) 1.Kc4 Th4 2.Gb3 Dc5# (2 P)

„2 x G-Sprung zum Block für ein Fesselungsmustermatt. Nette Kleinigkeit.“ (VZ) „Fesselmodellmatt mit Funktionswechsel wD/wT. Beide schwarze Grashüpfer machen ebenfalls Funktionswechsel. Beeindruckend!“ (PH) „Hat Ähnlichkeiten mit der vorigen Aufgabe, aber mehr Steine und Fesselungsmatts.“ (AB) „Etwas schade, daß die beiden sBBe2g2 sein müssen.“ (-eb-)

Nr. 696 (J. Lörinc)

1.- Kf6 2.nLic4 nLib5 3.nLibg5 Ke5#

1.nLif8 Kd4 2.Ke6 nLic5 3.nLie3 Ke5#

1.nLig7 Ke4 2.Ke6 nLid5 3.Kf6 Kf5# (3 P)

„Dreifach-Echo eines spezifischen Mattbildes“ (Autor) „Die beiden Lösungen sind echoartig und gut, aber das Satzspiel paßt nicht so recht dazu.“ (-eb-) „Mit KöKo läßt sich dies viel leichter darstellen als ohne.“ (AB) Finden muß man die Stellung aber trotzdem erst einmal ...

Nr. 697 (T. Linß)

- a) 1.TLe7 H(:h3)h4 2.Kd5 H(:e7)d8 3.LLe6 TH(:e6)e7#
b) 1.LLf7 H(:c6)b7 2.Ke5 H(:f7)g7 3.TLe6 LH(:e6)f7# (3 P)

„Etwas Heuschreckentypische Strategie: spezifische Fesselungen (hinterm sK) und spezifische Batterieabzüge durch Schlag eines hinter dem sK stehenden Steines.“ (Autor) „Eine sehr ungewöhnliche und subtile Thematik.“ (TL [der Löse-TL!]) „Sehr schönes und analoges Zusammenspiel der Märchenfiguren auf beiden Seiten. Ein wKönig ist hier nicht nur unnötig, sondern vermutlich sogar schädlich.“ (AB) „Etwas gewöhnungsbedürftig, diese Heuschrecken. Aber sie sind sehr interessante Steine.“ (MW) Auf alle Fälle „ein erfrischendes Problem.“ (WW)

Nr. 698 (T. Érsek)

- a) 1.T:c2 2.Tc1 3.Ta1 4.L:d5(Bd2) 5.L:b3 6.La2 7.b3 Lb1=
b) 1.Tc5 2.T:d5(Bd2) 3.Th5 4.Le4 5.L:h7 6.Lg8 7.Th8 Lh7= (4 P)

„Lustige (Selbst-)Einsperrung des schwarzen Personals.“ (PO) „Analoge Selbsteinsperrung in zwei gegenüberliegenden Ecken – schön.“ (AB) „In den versteckten Pattstellungen bleiben überraschenderweise beide schwarze Offiziere auf dem Brett.“ (HZ) „Gelungene Harmonie der beiden Varianten.“ (TL) „Ein schwierig zu findendes wunderschönes Ecken-Echo-Patt.“ (GJ) „Einsperrung von Turm/Läufer in den beiden Ecken mit bekanntem Schlag-Veto des wLäufers. Nicht besonders originell und ziemlich aufwendig.“ (-eb-)

Nr. 699 (C. Jonsson)

- 1.d:c6 2.c:d5 6.d1T 7.Td8 8.La7 9.Tb8 Ld5#
1.d:e6 6.e1S 9.Sb7 Ta6# (4 P)

„Zilahi mit schwarzen Unterverwandlungen in perfekter Form.“ (HZ) „Zwei lockere Übungen mit Unterverwandlungen und Fesselwechsel.“ (GJ) „Hübsches Duett.“ (VZ) „Zum Abschluß eine leicht zu lösende Aufgabe, die aber mit Zilahi, zwei Unterverwandlungen und Fesselungsmustermatts kein Leichtgewicht ist.“ (AB) „Ein ganz tolles Stück. Sicher gibt es welche, die reklamieren, daß es leicht zu lösen sei, was wohl richtig ist, aber solche perfekten Stellungen erst einmal zu finden, das ist das Schwierige!“

Das Fazit von PO erinnert an den vergangenen Sommer: „Den hoch-sommerlichen Temperaturen angepaßt, ließ sich die Serie bis auf die 'zoologischen' Stücke angenehm flott lösen – und alles hatte dennoch Qualitäten und Charakter.“

Die Löserliste wird immer länger – das freut den Redakteur und verschafft dem Punkte-zähler immer mehr Arbeit. Gleich drei neue Löser begrüße ich mit den Einsendungen zu den Heften 65 und 66, Wolfgang Alexander Bruder, Holger Lassahn und Romuald Lazowski. Letztgenannter erhebt gleich mit der Maximalpunktzahl den Anspruch auf die Spitze im Löserwettbewerb, dabei konnte nur der alte Haudegen Michael Schreckenbach Schritt halten. Aufstiege auf der 200-Punkte-Skala gab es viele, hervorgehoben seien hier der 1. Aufstieg von Peter Oppitz und der Noch-Nicht-Aufstieg Nr. 10 von Michael Pfannkuche. Da muß er noch bis zur nächsten Auswertung warten.

Turniere, Turniere ...

Die Themen für das **7. WCCT** sind jetzt offiziell verabschiedet, vor der Bekanntgabe der offiziellen deutschsprachigen Übersetzung verweise ich alle Interessierten auf die englischen Themenbeschreibungen inkl. Beispielaufgaben im Internet unter <http://www.saunalahti.fi/~stniekat/pccc>.

Turnier 2002							Dauerkonto		
max. Punktzahl	h-65		h-66		2002		Alt	Neu	Aufstiege
	95	Pl.	62	Pl.	157	Pl.			
Bartel, Erich	32		38		70		16	86	3
Beine, Arnold	90	3	62	1	152	3	162	114	3
Bruder, Wolfgang-Alexander	-		57		57		NEU	57	
Funk, Klaus	71		42		113		183	96	6
Hadan, Hans	87		62	1	149	5	136	85	7
Heyl, Peter	90	3	62	1	152	3	79	31	2
Jordan, Gunter	71		39		110		180	90	8
Lassahn, Holger	-		31		31		NEU	31	
Lazowski, Romuald	95	1	62	1	157	1	NEU	157	
Lehmann, Tadeusz	76		51		127		12	139	4
Oppitz, Peter	83		57		140		144	84	1
Paradsinski, Oleg	69		-		69		80	149	
Pfannkuche, Michael	89	5	56		145		31	178	9
Schreckenbach, Michael	95	1	62	1	157	1	39	198	5
Vitale, Luigi	70		36		106		171	77	3
Walter, Martin	-		57		57		111	168	2
Will, Wolfgang	89	5	60	6	149	5	195	146	7
Zajic, Helmut	84		48		132		15	147	5
Zipf, Volker	10		28		38		24	62	

Für das nächste **Treffen der Sächsischen Problemschachfreunde** vom 22.03. - 24.03.2002 in Meerane sind jetzt Thema und Modus des Problemturniers verabschiedet worden:

„Thematurier Saxentreffen 2002“

Forderung: #2, Thema: frei

Bedingung: mindestens zwei thematische Kamele (1:3-Springer)

Preisrichter: Michael Barth

Modalitäten:

1. Einsendeschluß ist Sonnabend, der 23.03.2002, 24:00 Uhr.
2. Die Aufgaben sind persönlich beim Preisrichter oder einem seiner Bevollmächtigten einzureichen.
3. Teilnahmeberechtigt sind themagerechte Aufgaben, deren Autor auch am Sachsentreffen in Meerane teilnimmt. Bei Co-Autorschaften muß mindestens einer der Autoren persönlich anwesend sein.
4. Der Preisrichter hat sein Urteil bis zum 30.11.2002 zu fällen. Dieses wird dann in „harmonie“ veröffentlicht.

Das Treffen wird organisiert von Mirko Degenkolbe (Am Rotenberg 52, 08393 Meerane, Tel: 03764/179 679, Fax: 03764/79 68 56, Pontius_Pilatus@t-online.de).

Buchbesprechung

J. Pitkänen „Problem pickings full 100“, 86 Seiten, Rückstichheftung, zu beziehen vom Autor (J.P., Rajakatu 4 A 17, SF-15100 Lahti, Finnland). Die Broschüre, deren Preis mir leider nicht bekannt ist, enthält eine Auswahl der Werke des Autors quer durch alle Genres, schätzungsweise ca. 400 Aufgaben insgesamt.

Bemerkungen und Berichtigungen

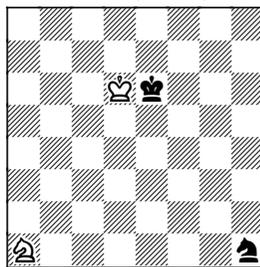
h-63, Nr. 624: Autor Martin Walter teilt mit: „Der von Arnold Beine gefundene Zwilling gefällt mir sehr gut. Ich würde ihn zum Problem gerne dazunehmen und damit AB als Co-Autor.“ Diese Aufgabe bekommt somit noch einmal ein Diagramm extra.

Lösungen:

- a) 1.Kd5 Ke5 2.Ke4 Kf4 3.Sg3+ Ke3 4.Kd3 Kf2 5.Se4 Sc2 6.Ke2+ Ke1 7.Kf1 Se3#
b) 1.Ke5 Ke6 2.Sf7+ Kd5 3.Kd4 Kc5 4.Kc4 Sb3+ 5.Kb5 Kb6 6.Ka4 Sc5 7.Sd6 Ka5#

M. Walter & A. Beine

h-63, Nr. 624 (Version)



h#7 KöKo (2+2)

b) ♖h1 → h8

An alle Abonnenten!

Ich bitte wieder darum, möglichst spätestens mit dem Erscheinen der nächsten harmonie-Ausgabe Ende März 2002 das Abonnement durch Einsenden oder Überweisen des Beitrages von 10 Euro zu erneuern oder mir zumindest mitzuteilen, daß der Bezug der Zeitschrift weiterhin gewünscht wird. Falls keine Mitteilung oder Zahlung erfolgt, werde ich den Versand der Zeitschrift nicht fortsetzen.

Please renew your subscription for harmonie until the end of 2002, March! Thank you.

Allen Lesern wünsche ich ein frohes und gesundes Jahr 2002!

BITTE NACHDRUCKEN +++ PLEASE REPRINT +++ BITTE NACHDRUCKEN +++

harmonie schreibt für 2002 Informalturniere in folgenden Abteilungen aus:

s#n: PR: Helmut Zajic

h#2,n: PR: C.J. Feather (max. drei Aufgaben pro Autor)

Märchenschach: PR: Manfred Rittirsch

Einsendungen an mich (siehe 2. Umschlagseite). Belege und Preisberichte zugesichert.

Ausschreibung

IX. Internationale Deutsche Meisterschaft im Lösen von Schachproblemen

(= 26. Deutsche Meisterschaft)

vom 05. bis 07. April 2002 in Stein bei Nürnberg

Teilnahmeberechtigung

a) deutsche Löser: Die 10 Erstplatzierten der DM 2001 sind vorberechtigt. Weitere 10 Bewerber werden nach ihren bisherigen Erfolgen bei Lösewettbewerb - auch Zeitschriften-Preislösen etc. zugelassen.

b) ausländische Löser: Maximal 20 Startplätze stehen zur Verfügung. Jede von der FIDE-Kommission anerkannte Nation kann durch eine von der nationalen Organisation benannte Person maximal drei Teilnehmer (in Rangfolge und mit vollständiger Heimat-Anschrift) anmelden.

Alle zugelassenen Bewerber werden **durch** ein Einladungsschreiben seitens des Ausrichters einschließlich Bestätigung über gewünschte Zimmerreservierungen bis spätestens zehn Tage vor Turnierbeginn benachrichtigt.

Teilnahmebedingungen

Schriftliche Meldungen bzw. Bewerbungen sind zu richten an den Turnierleiter

Manfred Seidel, Fenchelstr. 70; D - 47445 - Moers

☎ 02841/42106

Anmeldeschluß ist der 09. März 2001 (Posteingang).

Reise- und Aufenthaltskosten trägt jeder Teilnehmer selbst. Ausländische Teilnehmer haben darüber hinaus für ihre Aufenthaltserlaubnis in der Bundesrepublik Deutschland selbst zu sorgen. - Startgeld wird nicht erhoben.

Unterbringung

Übernachtungsmöglichkeit:

Bayerischer Mütterdienst der Evag.-Luth. Kirche e.V.

Deutenbacher Str. 1; 90547 - Stein

Übernachtungskosten: Doppelzimmer mit Frühstück ab 30 € pro Person und Tag; Einzelzimmer ab 38 €, beides mit DU/WC, Preise für Familien auf Anfrage; die Vermittlung der Unterkünfte übernimmt der Veranstaltungsorganisator

Christian Ahmels, Goethering 34; 90547 - Stein (bei Nürnberg)

☎ 0911/6887317

e-mail: www.ing-ahmels.de

Informationen auch im Internet unter Loeser-idm2002@ing-ahmels.de

Anmeldeschluß bei ihm ist ebenfalls der 09. März 2001. Über ihn können auch Fragen zur Anreise geklärt werden.

Austragungsstätte: Turnhalle des

TSV Stein 1875 e.V., Mühlstr. 31; 90547 - Stein

☎ 0911/683633

Programm

Freitag (05. April): Anreise - Begrüßung und Informationen ab 19 Uhr im Restaurant der Turnhalle

Samstag (06. April): 9.00 Uhr Stadtführung Nürnberg - 14.00 Uhr Eröffnung der Meisterschaft - 14.30 Uhr Runden 1 bis 3 der IDM - ab 19.00 Uhr Karpfenessen

Sonntag (07. April): 9.00 Uhr Runden 4 bis 6 der IDM, gegen 14.30 Uhr Siegerehrung